

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	44 (1928)
Heft:	1
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

August des nächsten Jahres in Bern statt. Sie beansprucht etwa 120,000 m² Fläche, wovon 65,000 m² überbaut und 20,000 bis 30,000 m² als Gartenanlage verwendet werden. Die Baukosten werden auf etwa 1,3 Millionen Franken veranschlagt, für die Finanzierung sind 800,000 Fr. Subventionen und ein Garantiekapital von 400,000–500,000 Fr. vorgesehen. Man rechnet mit einer Gesamtausgabe von 4½ Millionen Franken. Es sind 15 Ausstellungsgruppen vorgesehen, die teilweise wieder in verschiedene Unter- und Spezialgruppen zerfallen, und auch eine Reihe von Sonderausstellungen umschließen. Diese Gruppen sind Luft, Klima, Boden, Wasser; Siedlung und Wohnung; Ernährung, Nahrungs- und Genussmittel; Kleidung und Mode; Körperpflege und Leibesübungen; Infektionskrankheiten; Krankenpflege, Krankenfürsorge, Rettungswesen; Jugendhygiene; Verkehr; Militärsanität; Der Mensch; Statistik; Industrielle und gewerbliche Ausstellung; Kongresse und Unterhaltungen.

Raumkunst-Ausstellung an der Saffa. Nachdem zahlreiche Anmeldungen für eine Raumkunst-Ausstellung an der Saffa eingegangen sind, scheint diese zur Tatsache zu werden, und es sind bereits die nötigen Verträge mit der Leitung der Saffa abgeschlossen worden. Der Verband schweizerischer Schreinermeister wird zweifellos dafür sorgen, daß diese schweizerische Schau sich recht interessant gestalten wird. Nach den Bräbelen der letzten Jahre ist es gut, daß nun einmal von berufener Seite dasjenige gezeigt wird, was in der Schweiz als bodenständig und für die gute bürgerliche Familie als vorbildlich gelten kann.

Totentafel.

† Josef Sonnenmoser-Egger, Seilermeister in Stein am Rhein, starb am 27. März im Alter von 61 Jahren.

Verschiedenes.

Der Abschluß der Genossenschaft Schweizer Mustermesse. Nachdem die Bauabrechnungen erledigt sind, legt die Mustermesse-Genossenschaft ihren dadurch etwas hinausgezögerten Jahresabschluß für den Zeitraum vom 1. Oktober 1926 bis 30. September 1927 vor. Die Rechnung schließt in Anbetracht der gewaltigen Baulasten befriedigend ab und hält sich im Rahmen des vom Vorstand und vom Verwaltungsrat aufgestellten Budgets. Unter den Einnahmen figurieren die kantonale Subvention von Fr. 246,000 und die Bundessubvention von Fr. 30,000. Es berührt angenehm, daß anlässlich der Verhandlungen über die Gründung der Zentrale für Handelsförderung mitgeteilt wurde, der Weg für eine eventuelle Erhöhung der Bundessubvention sei nun frei. Eine Veranstaltung, die dermaßen im Dienst des ganzen Landes steht wie die Schweizer Mustermesse, verdient auch entsprechende Förderung seitens des Bundes. Vom Eidgen. Volkswirtschaftsdepartement ist eine Prüfung des Subventionsbegehrens freilich erst für das Budget 1929 in Aussicht gestellt worden.

Die Betriebsrechnung der Mustermesse kommt, wie im Jahresbericht bemerkt wird, allmählich wieder in normalere Bahnen, wenn auch die Neubauten noch mancherlei Rückwirkungen verursachen werden. In Soll und Haben ist eine Summe von je Fr. 1,092,804, d. h. Fr. 27,804 mehr als budgetiert, ausgewiesen. Die Mehreinnahmen sind vor allem etwas ausgiebigeren Er-

trägnissen der Messervermietungen zu verdanken, die Fr. 459,593 ergeben haben. Die Einnahmen durch Eintrittsgelder sind mit Fr. 158,818 ebenfalls etwas höher als vorgesehen, dagegen haben die übrigen Vermietungen mit Fr. 153,846 etwas weniger eingebracht als budgetiert worden ist. Zum ersten Mal mußte Obligationenkapital verzinst werden, und neben der Kapitalverzinsung von Fr. 340,000 waren an die Kosten der Emission Fr. 25,000 beizutragen. Gelder konnte beim Mobilarkonto die Amortisation nicht im gewünschten Umfange vorgenommen werden, und desgleichen war für den Personalfürsorgefonds keine Zuwendung möglich.

Die Frequenz der Messerräume durch verschiedene Veranstaltungen das Jahr über nimmt ständig zu, und das ist außerordentlich wichtig, da neben der Platzmiete der Messeteilnehmer die Vermietungen außerhalb der Messeszeit die Haupteinnahmequelle bilden. Allerdings ist bekanntlich von den verschiedenen Ausstellungsprojekten keines zur Durchführung gelangt. Die Messe selbst darf eben mit Rücksicht auf das Risiko nicht selbst als Unternehmer oder Organisator von Ausstellungen auftreten, und überdies muß sie vermeiden, daß Ausstellungen zum Selbstzweck werden, anstatt daß sie einer wirtschaftlichen Idee dienen.

Neben den Veranstaltungen sollte nach ursprünglichem Plane der Restaurationsbetrieb zur Wirtschaftlichkeit der Messebauten beitragen. Diese Erwartung hat sich indessen bis jetzt nicht erfüllt, im Gegenteil: die letzten Jahr geäußerten Befürchtungen haben sich in vollem Umfang bestätigt, die Genossenschaft für den Restaurationsbetrieb der Schweizer Mustermesse legte auf 30. Juni 1927 einen Abschluß mit Fr. 200,000 Verlust vor. Die Sanierungsfrage ist bis heute noch nicht erledigt.

Obwohl die Forderungen der Mustermesse hinsichtlich der Beteiligung an der Schweizerischen Zentrale für Handelsförderung nicht erfüllt werden konnten, ist doch das eine Zugeständnis erreicht worden, daß nun ein Vertreter der Messe Mitglied des engeren Vorstandes der Zentrale ist. Der eigene Bezugsquellen-Nachweisdienst wurde rege benützt und hatte 350 Anfragen nach Lieferanten von verschiedenen Fabrikaten zu erledigen.

Bis jetzt zählt die Schweizer Mustermesse 590 Genossenschaftsmitglieder (gegenüber 585 zu Beginn des Geschäftsjahres), und das Genossenschaftskapital hat sich von Fr. 1,029,000 auf Fr. 1,035,500 erhöht.

(Mitget.) **Die Volkshochschule des Kantons Zürich** veranstaltet vom 9.—19. August eine elftägige Studienreise nach Wien mit Besuch Salzburgs und Innsbrucks, sowie Fahrten in den Kunstsammlungen und naturwissenschaftlichen Museen Wiens, den modernen Wohnbauten und Fürsorgeeinrichtungen. Im Sommersemester werden vier Vorbereitungskurse durchgeführt über Kunstschätze in Wien (Prof. Dr. R. Escher), Das musikalische Wien (H. Obermatt), Geographie und Geologie der österreichischen Alpenländer (Prof. Dr. L. Wehrli); Österreichische Geschichte und Kultur (P. D. Dr. C. Burdhardt); Geschichte, Dr. H. Wellenmann; Nationalitätenproblem, Dr. Ed. Korrodi; Literatur, Prof. Dr. H. Bernoulli; Wohnbaupolitik, Frl. Dr. van Anrooy; Fürsorgeeinrichtungen). — Anfang August findet auch eine zehntägige botanische Exkursion ins Wallis unter Führung von Prof. Dr. M. Nikli statt. Auskunft im Sekretariat, Kunsthaus zur Messe, Zürich.

Vom Riegelhaus. In den illustrierten Zeitschriften der ganzen Welt sieht man heute schon Skizzen vom „Riegelhaus“, das anlässlich der Ausstellung „Die Technische Stadt“ in Dresden aufgebaut werden soll.

Bei event. Doppelsendungen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu vermeiden. Die Expedition.

Ganz abweichend von unsern bisherigen Baubegriffen will man Häuser errichten, die nicht mehr auf einem geräumigen Fundament stehen, sondern auf einer kleinen Basis, wie sie die Kugel eben bietet.

Über die Idee, die ihn zu dieser außergewöhnlichen Formgebung geführt hat, äußert sich der Schöpfer des „Kugelhauses“, Architekt Peter Birkenholz in München etwa wie folgt: Die Kugel ist derjenige Körper, der bei kleinster Außenfläche den größten Rauminhalt bietet. Somit wird das Kugelhaus, in die Praxis umgesetzt, diesen Gedanken verwirklichen lassen. Die kleinste Außenfläche bei größtem Rauminhalt, das ist der Kernpunkt des Kugelhauses. Gestaltgerte Verkehrsfreiheit durch verbreiterte Straßen; Licht, Luft und Sonne in die Wohnungen zu bringen; Vermeidung der unhygienischen Höfe und Lichtschächte zwischen Vorder- und Hinterhaus, alle diese Punkte will der Bauleiter mit seinen Kugelhäusern erreichen.

Elektrisches Schweißen von Stellite. Stellite ist ein Metall, das gegen Wärmeeinwirkung unempfindlich ist und in heller Rotglut so hart bleibt, wie im kalten Zustand. Es wird insbesondere in der Zementindustrie verwendet, z. B. als Verkleidungsstoff für die starker Abnutzung ausgesetzten Teile von Zementmühlen. Es hat sich gezeigt, daß dieses Metall gut elektrisch geschweißt werden kann; die Elektrode wird dabei in kurzen Kreisbögen hin und her geführt.

A. G. Möbelfabrik Horgen-Glarus. (Korr.) Unter dem Vorstehe des Verwaltungsratspräsidenten, Herrn Reglerungsrat Dr. A. Gallati, fand am Samstag den 31. März im Hotel Glarnerhof in Glarus die 26. ordentliche Generalversammlung der Aktionäre der A. G. Möbelfabrik Horgen-Glarus statt. Anwesend waren 22 Aktionäre, die total 784 Aktienstimmen repräsentierten (Totalaktien 1800). Die Versammlung genehmigte den Jahresbericht und die Bilanz pro 1927, sowie den Bericht der Kontrollstelle und erteilte den Verwaltungsorganen Entlastung. Den Anträgen des Verwaltungsrates betreffend Verwendung des Jahresergebnisses (Fr. 85,590.86) wurde zugestimmt und die Ausschüttung einer Dividende von 7% (wie seit einer Reihe von Jahren) auf das Aktienkapital von Fr. 650,000 beschlossen. Das im Austritt befindliche Mitglied des Verwaltungsrates, Herr Direktor Rudolf Schaub in Horgen, wurde in geheimer Wahl auf eine neue dreijährige Amtsdauer einstimmig wiedergewählt. In offener Wahl wurden die Mitglieder der Kontrollstelle bestätigt und als zweiter Suppleant neu gewählt Herr Jean Ruz-Geffi, Privatier, in Glarus. Der Geschäftsgang im verflossenen Jahre 1927 war wiederum ein befriedigender, und er hat sich auch im neuen Jahre gut angelassen. Beide Etablissements konnten das ganze Jahr voll beschäftigt werden. Die in Glarus und Horgen im letzten Jahre ausbezahlten Löhne machen die respectable Summe von Fr. 767,681.37 aus.

Literatur.

Schweizerisches Bau-Adressbuch (Technisches Adressbuch). XVII. Auflage, 1928. Herausgegeben unter Mitwirkung des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins und des Schweizer Baumeisterverbandes, vom Verlag Rudolf Mosse in Zürich. — Ladenpreis Fr. 20.—

Der soeben erschienene, stattliche Band enthält auf über 750 Seiten circa 40,000 Adressen des gesamten schweizerischen Baugewerbes, sowie der Maschinen- und Elektrotechnik. Der Adressenteil ist nach Kantonen, Orten und Branchen eingeteilt und nennt auch die Telefon-

nummern, während im Branchenregister sämtliche Adressen nach Berufsgruppen geordnet sind. Verzeichnisse der eidgenössischen, der kantonalen und städtischen technischen Behörden, Verzeichnisse des Lehrkörpers der höheren technischen Lehranstalten, Angaben über Zweck und Ziele des S. I. A., sowie ein Ortsregister vervollständigen das Buch, das in Fachkreisen den besten Aufgenießt und keiner weiteren Empfehlung bedarf.

Viel bessere Ladengeschäfte, H. Stockar. 88 Seiten Fr. 3.—. Verlag Organisator A. G., Zürich.

Die neue Zeit ist auch an dem Ladengeschäft nicht spurlos vorübergegangen. Es muß heute nach ganz anderen Grundsätzen geführt werden wie vor dem Kriege. Die Broschüre ist besonders für das kleine Geschäft geschrieben, weil dort am stärksten der Mangel an einem neuen Lehrbuch aus der Praxis empfunden wurde. Wer ein Ladengeschäft betreiben, oder das bestehende verbessern will, findet reiche Anwendungsmöglichkeiten in dem leicht verständlich geschriebenen Buche. Es wird jedem Leser Nutzen bringen.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

Fragen.

AB. Verkauft, Tausch und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inseratenteil des Blattes. — Den Fragen, welche „unter Schiffe“ erscheinen sollen, wolle man 50 Stb. in Marken (für Zusendung der Offerten) und wenn die Frage mit Adresse des Fragestellers erscheinen soll, 20 Stb. beilegen. Wenn keine Marken mitgeschickt werden, kann die Frage nicht aufgenommen werden.

136. Wer hat abzugeben gebrachtes Rollbahngleise von 60–70 m Länge, Spurweite 60 cm, 1 Weiche rechts, Schienenprofil 7 cm? Offerten unter Schiffe 136 an die Exped.

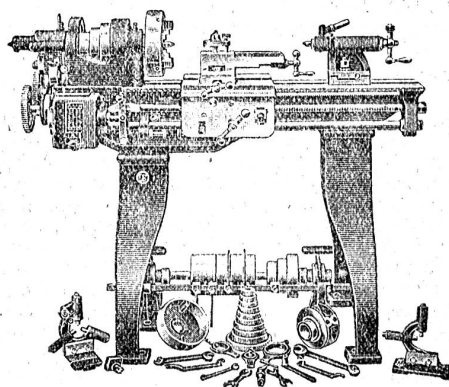
137. Gesucht schmiedeeisernes Reservoir, rechteckig, möglichst oben offen, nicht zu hohe Bauart, Inhalt ca 8 m³, Standort Ostschweiz? Offerten an J. Hellenbroich, Ingenieur, Kornhausstr. 26, Zürich 6.

138. Wer liefert 1 gebrauchten, gut erhaltenen oder neuen 1–1½ PS Elektro-Motor, 500 Volt, komplett, samt Schalter? Offerten an Benj. Weisart, Sägerei, Glattbrugg (Zürich).

139. Wer hätte 2 leichtere Schwungräder für Einsachgang abzugeben, 120 m Durchmesser, 50–60 cm Hub? Offerten an Frz. Büger, Sägerei, Schmerikon.

140. Wer hat abzugeben: Elektromotoren für Drehstrom, 500 Volt, 12 PS, 10 PS und 4 PS mit 950 Touren; 4 PS und

WERKZEUG-MASCHINEN



5274

W. Wolf, Ingenieur :: vorm. Wolf & Weiss :: Zürich
Lager und Bureau: Brandschenkestrasse 7